

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Kreuzzüge

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die Kreuzzüge – Streiten für die Sache Gottes?

Nach einer Idee von Dr. Ingeborg Bratsch



© picture alliance / United Archives | United Archives / Apri Publishing

Seit dem Angriff auf das World Trade Center im September 2001 haben Schlagworte wie „Kreuzzug“ und „Heiliger Krieg“ eine neue Aktualität gewonnen, und nicht nur in Europa und den USA werden Parallelen zwischen den Kreuzzügen des Mittelalters und heutigen Konflikten gezogen. Doch stellt sich die Frage, ob ein derartiger Vergleich ohne Weiteres gerechtfertigt ist. Dieser Unterrichtsbeitrag soll den Lernenden einen Einblick in die Problematik mittelalterlicher „interreligiöser“ Konfrontationen und Kontakte geben. Dabei kommen in möglichst gleichem Umfang Christen, Juden und Muslime zu Wort, die entweder Ausgezogenen damaliger Zusammenstöße und Begegnungen waren, darüber reflektierten oder mit Schriften oder Gesetzen reagierten. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen, heutigen „Kreuzzug“-Diskursen kritisch zu begegnen.

RAABE
LEHRMATERIALIEN

Die Kreuzzüge – Streiten für die Sache Gottes?

Nach einer Idee von Dr. Ingeborg Braisch



© picture alliance / United Archives | United Archives / kpa Publicity

Seit dem Angriff auf das World Trade Center im September 2001 haben Schlagworte wie „Kreuzzug“ und „Heiliger Krieg“ eine neue Aktualität gewonnen, und nicht nur in Europa und den USA werden Parallelen zwischen den Kreuzzügen des Mittelalters und heutigen Konflikten gezogen. Doch stellt sich die Frage, ob ein derartiger Vergleich ohne Weiteres gerechtfertigt ist. Dieser Unterrichtsbeitrag soll den Lernenden einen Einblick in die Problematik mittelalterlicher „interkultureller“ Konfrontationen und Kontakte geben. Daher kommen in möglichst gleichem Umfang Christen, Juden und Muslime zu Wort, die entweder Augenzeugen damaliger Zusammenstöße und Begegnungen waren, darüber reflektierten oder mit Schriften oder Gesetzen reagierten. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen, heutigen „Kreuzzugs“-Diskursen kritisch zu begegnen.

Die Kreuzzüge – Streiten für die Sache Gottes?

Nach einer Idee von Dr. Ingeborg Braisch

1	Fachwissenschaftliche Hinweise	1
2	Didaktisch-methodische Hinweise	3
3	Literatur und Medien	4
4	Materialien und Arbeitsaufträge	6
4.1	Die politische Situation um 1050/90	6
4.2	Die Kreuzzüge	11
4.3	Drei Religionen – Jeder gegen jeden?	19
4.4	Begegnungen der Kulturen	29
4.5	Klausurvorschlag	35
5	Erwartungshorizonte	36

Die Schüler lernen:

Die Schüler¹ üben sich darin, Quellen (Texte, Bilder) sachgerecht auszuwerten und zu analysieren. Sie sind in der Lage, die unterschiedlichen Perspektiven der Konfliktpartner während der Kreuzzüge einzunehmen, zu beschreiben und zu bewerten. Zugleich erlangen sie die Erkenntnis, dass die Zeit der Kreuzzüge nicht nur aus kriegerischen Auseinandersetzungen bestand, sondern auch eine Zeit des gegenseitigen kulturellen und wissenschaftlichen Austausches war. Die Lernenden erkennen die Sensibilität des Themas und setzen sich im Ansatz mit der Rezeptionsgeschichte auseinander. Die historische Einordnung des Themas „Toleranz“ gelingt mit einem Blick auf die Epoche der Aufklärung und ins Grundgesetz der Bundesrepublik.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA Bildanalyse D Diskussion FA Filmanalyse
QA Quellenanalyse TA Textarbeit

Thema	Material	Methode
Die politische Situation um 1050/90	M 1–M 2	QA, TA
Die Kreuzzüge	M 3–M 4	QA, BA
Drei Religionen – jeder gegen jeden?	M 5	QA, BA
Begegnungen der Kulturen	M 6–M 7	QA, BA, FA, D
Klausurvorschlag	M 8	QA, TA

¹ Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form genannt. Selbstverständlich sind damit immer alle Geschlechter gemeint.

Die Kreuzzüge – Streiten für die Sache Gottes?

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

Die politischen Diskurse über heutige „**Kriege der Religionen**“ und die Frage nach deren Wurzeln spiegeln sich auch in den Lehrplänen wider: Unter dem Oberbegriff „Transformationsprozesse“ stehen Kulturkontakte und -konflikte im Mittelalter auf dem Programm; Stichworte wie „**Kampf der Kulturen**“ erinnern an das Buch „The Clash of Civilizations“, in dem der Politikwissenschaftler Samuel B. Huntington 1996 die Theorie aufstellte, statt des Ost-West-Konfliktes drohe ein Zusammenstoß vor allem zwischen der westlichen und der islamischen Zivilisation.

Der politikwissenschaftliche Begriff der Transformation, der zunächst vor allem die Umwandlungen in den ehemals sozialistischen Staaten in Ost- und Mitteleuropa bezeichnete, ist mittlerweile von der Geschichtswissenschaft aufgegriffen worden, um kommunikative Prozesse in Europa zu untersuchen, die Normen und Werte, gesellschaftliche und politische Strukturen völlig veränderten wie im Zeitalter der Reformation und bei den Kontakten zwischen Europäern und der indigenen Bevölkerung Afrikas und Amerikas. Sind nun derartige Prozesse auch im **Zeitalter der Kreuzzüge** erkennbar?

1.1 Die Sicht mittelalterlicher Historiker

Nach welchen **Kriterien** wurde die „Welt“ im Zeitalter der **Kreuzzüge beurteilt und gedeutet**? Damalige abendländische Historiker sahen **die Welt zweigeteilt**. Den Lebensraum der christlichen Gläubigen beschrieben sie detailliert. Ihm stand eine recht undifferenzierte Welt von Ungläubigen und Irrgläubigen, Heiden, Juden und Sarazenen, d. h. Muslimen, gegenüber. **Wie zerrissen die Welt des Islam** sowohl in politischer als auch religiöser Hinsicht war und was die nach Westen vordrängenden Turkvölker von anderen Sarazenen unterschied, war **im christlichen Europa zumeist nicht bekannt**. Ausnahmen bildeten nur jene Gebiete, in denen es zu engeren Berührungen mit den Andersgläubigen kam. **Ähnliches lässt sich unter umgekehrtem Vorzeichen auch in arabischen Chroniken** beobachten: Genauen Berichten über Auseinandersetzungen zwischen islamischen Dynastien und Glaubensvorstellungen steht eine vage Vorstellung von einem großen Reich ungläubiger Ifrandsch, d. h. Franken, gegenüber, über deren

unsinnige religiöse Vorstellungen ein gläubiger Muslim nur den Kopf schütteln kann. Die Kreuzzüge interessierten diese Historiografen nicht vorrangig; sie schoben sie in die Berichte von den zahllosen heftigen Kämpfen in der Welt des Islam ein. Zudem schätzten sie die Einfälle der Mongolen im 13. Jahrhundert, die 1258 Bagdad vernichteten, als weitaus gefährlicher ein als die Kreuzzüge.

1.2 Die religiöse Welt im Hochmittelalter

Von dem Bekenntnis zu einer einzigen Religion kann für Europa selbst in den christlichen Reichen nicht gesprochen werden, da auch dort Juden und Muslime unter christlicher Herrschaft lebten. Hinzu kamen Spaltungen und Sekten innerhalb der drei großen Religionsgemeinschaften. Erinnert werden soll nur an Sunniten und Schiiten, an katholische, griechisch-orthodoxe und altorientalische Christen und die ersten Ketzerbewegungen vor allem in Flandern und in Frankreich sowie an Aschkenas und Sepharad. *Aschkenas* bezeichnet die jüdischen Gemeinden in Deutschland und Nordfrankreich, *Sepharad* diejenigen auf der Iberischen Halbinsel.

Gesetze sowie **Verleihungen und Entzug von Privilegien bestimmten das Leben der Gruppen**, die sich zu einer anderen Religion bekannten als die herrschende Gruppe. Unter muslimischer Herrschaft wurden Juden und Christen als Angehörige der Schriftreligionen zumeist geduldet. Ihre zwangsweise Bekehrung zum Islam war normalerweise unüblich. Unter den Umayyaden besaßen Christen und Juden auf der Iberischen Halbinsel zum Teil sogar einen gewissen Einfluss. Streng geahndet wurden jedoch der Abfall vom Islam und die Blasphemie. Als die strenggläubigen Almoraviden Ende des 11. Jahrhunderts einen Großteil Spaniens eroberten, verfolgten sie Juden und Christen. Der spanische Jude Benjamin ben Jona hingegen berichtete um 1165/73, dass die Juden in Bagdad glücklich und unbehelligt lebten und der Kalif ihr Freund sei.

Christliche Könige erteilten oft großzügig Privilegien an einzelne Juden und ganze Gemeinden. Aber zu Beginn des **Ersten Kreuzzuges** erpresste Herzog Gottfried von Bouillon hohe Geldsummen von der Judengemeinde in Mainz und Graf Emicho von Flonheim richtete mit seinen Scharen auf dem Weg ins Heilige Land ein Massaker unter den Juden am Rhein an, während der Bischof von Speyer und der Erzbischof von Trier sich bemühten, ihre Judengemeinden zu schützen. Unter den Normannen im Königreich Sizilien lebten Muslime relativ ungestört; der als „tolerant“ gefeierte Kaiser Friedrich II. bekämpfte

sie jedoch unerbittlich und deportierte die Überlebenden nach Lucera in Apulien. Die Kirche und weltliche Herrscher verboten Zwangstaufen von Juden; dennoch kam es z. B. zu Beginn des Ersten Kreuzzuges zu gewaltsamen Taufen von Juden.

Zudem **stimmten Gebote und die Realität durchaus nicht immer überein**. Nicht jeder Bischof in Spanien setzte die strengen Konzilsbeschlüsse gegen Juden und Muslime durch, wenn sie für ihn erhebliche finanzielle Einbußen bedeuteten. Wenn der Herrscher nicht vor Ort war und eine fanatische Menschenmenge Sündenböcke suchte, waren Privilegien für Juden nicht mehr wirksam. Auch hier finden sich Parallelen in der islamischen Welt. Ein allgemeingültiges Urteil zu fällen ist also kaum möglich.

2 Didaktisch-methodische Hinweise

In einer ganzen Reihe von Lehrplänen findet sich der Hinweis auf das Thema „Religionskriege“ meist im **Kontext der Kreuzzüge und weltpolitischer Konflikte (im Naher Osten)**, und zwar unter Schlagwörtern wie „Transformationsprozesse im Mittelalter“, „Christliche und nichtchristliche Kulturen in Europa“, „Der christlich-europäische Westen und der Islam – Kampf der Kulturen“, „Religiöse und kulturelle Konfliktpotenziale zwischen Christen und Muslimen“.

In dieser Unterrichtseinheit werden die **Einstellung der drei großen Religionsgruppen zum Ersten Kreuzzug**, ihre **Urteile übereinander** und der **Kulturaustausch** untersucht. Dabei entstehen mehrere mögliche Konfliktherde: Einerseits handelt sich um eine nicht ganz einfache Thematik, die mit vielen Vorurteilen behaftet ist. Um den Rahmen nicht zu sprengen, müssen z. T. Materialien aus verschiedenen Regionen und Zeiten zusammengestellt werden, die auch pauschalisieren. Eine adäquate Beschäftigung verlangt zudem gute, oft auch detaillierte Kenntnisse der Glaubensvorstellungen aller drei Religionen. Es treten viele komplizierte arabische Namen auf. Andererseits werden, um ein einigermaßen realistisches Bild zu vermitteln, damalige Äußerungen von Vertretern aller drei Religionsgemeinschaften einander gegenübergestellt – für manche verletzenden Äußerungen über die anderen Religionen ist das Wort „Streitkultur“ euphemistisch und kann unter Umständen durchaus Zündstoff für aggressivere **Diskussionen in der Lerngruppe** in sich bergen.

Die Fokussierung dieses Themas setzt genaue Kenntnisse über Ursache, Anlass und Verlauf des Ersten Kreuzzuges voraus.

Die Materialien beleuchten ein Thema **aus damaliger christlicher, jüdischer und muslimischer Sicht** (M 2–M 5), wodurch sich eine **umfassende Gruppenarbeit** anbietet. Wechselt das Thema kann die jeweilige Gruppe den Standpunkt einer anderen Religionsgemeinschaft einnehmen usw. (M 2–M 6) So machen sich alle Lernenden mit ganz unterschiedlichen Einstellungen vertraut.

Es bietet sich ein Wechsel zwischen Phasen des gemeinsamen Unterrichts, bei dem die Lehrkraft öfter die Rolle des *advocatus diaboli* spielen sollte (M 1, M 6–M 7), der häuslichen oder außerunterrichtlichen Vorbereitung (M 7), der Gruppenarbeit im Unterricht und Präsentation der Ergebnisse sowie der gemeinsamen Diskussion. Aufgrund der **Sensibilität des Themas** sollte der Diskussion unbedingt genügend Platz eingeräumt werden (M 5–M 7).

Soweit möglich, ist eine Zusammenarbeit mit den Religionsfachkollegen anzustreben. Falls im Kurs Angehörige verschiedener Religionsgemeinschaften sitzen, wäre es möglich, diese als „Fachberater“ einzusetzen, um Hintergrundinformationen zu der jeweiligen Religion beizusteuern.

Internetrecherchen sollten von der Lehrkraft angeleitet werden, da bei der Brisanz des Themas der Herkunft der Seiten besondere Beachtung geschenkt werden sollte.

3 Literatur und Medien

- **Beckmann, Thea:** *Kreuzzug ins Ungewisse*. 2. Aufl. Deutscher Taschenbuchverlag. München 2011.
- **Borgolte, Michael:** *Europa entdeckt seine Vielfalt 1050–1250*. Ulmer. Stuttgart 2002.
- **Ereira, Alan/Wallace, David:** *Die Kreuzzüge*. BBC-Produktion 2004 (2 DVDs).
- **Gemein, Gisbert (Hrsg.):** *Kulturkonflikte – Kulturbegegnungen. Juden, Christen und Muslime in Geschichte und Gegenwart*. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2011.
- **Jaspert, Nikolas:** *Die Kreuzzüge*. 7. Auflage. wbg Academic. Darmstadt 2020.
- **Lunde, Paul:** *Islam. Gegenwart und Geschichte*. Gerstenberg. Hildesheim 2002.
- **Macaulay, David:** *Sie bauten eine Moschee*. Gerstenberg. Hildesheim 2004.
- **Tilly, Michael:** *Das Judentum*. 6. Aufl. Marixverlag. Wiesbaden 2015.
- **Vökl, Martin:** *Muslime – Märtyrer – Militia Christi. Identität, Feindbild und Fremderfahrung während der ersten Kreuzzüge*. Kohlhammer. Stuttgart 2011.

- ▶ www.bibelwissenschaft.de
Diese überkonfessionelle Website bietet ausführliche Informationen zu Themen, die mit dem Alten und Neuen Testament zusammenhängen.
- ▶ www.theologische-links.de
Es handelt sich um eine protestantische Website, die sehr viele Links zum Christentum, Judentum und Islam anbietet. Unter dem Stichwort „Bilder“ findet man sehr viele Informationen und Bilder zu Jerusalem.
- ▶ www.islam.de
Die Website des Zentralrats der Muslime in Deutschland bietet neben politischen Informationen auch Antworten auf religiöse Fragen.

(Links zuletzt abgerufen am 15.02.2021)

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Kreuzzüge

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die Kreuzzüge – Streiten für die Sache Gottes?

Nach einer Idee von Dr. Ingeborg Bratsch



© picture alliance / United Archives | United Archives / Apixi Publishing

Seit dem Angriff auf das World Trade Center im September 2001 haben Schlagworte wie „Kreuzzug“ und „Heiliger Krieg“ eine neue Aktualität gewonnen, und nicht nur in Europa und den USA werden Parallelen zwischen den Kreuzzügen des Mittelalters und heutigen Konflikten gezogen. Doch stellt sich die Frage, ob ein derartiger Vergleich ohne Weiteres gerechtfertigt ist. Dieser Unterrichtsbeitrag soll den Lernenden einen Einblick in die Problematik mittelalterlicher „interreligiöser“ Konfrontationen und Kontakte geben. Dabei kommen in möglichst gleichem Umfang Christen, Juden und Muslime zu Wort, die entweder Ausgrenzungen damaliger Zusammenstöße und Begegnungen waren, darüber reflektierten oder mit Schriften oder Gesetzen reagierten. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen, heutigen „Kreuzzug“-Diskursen kritisch zu begegnen.

RAABE
LEHRMATERIALIEN